

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 23: Infanzia Mutilata ; Aufsatzunterricht

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer das besorgen könnte, ohne auch von Zeit zu Zeit zu schöpfen, sich an den heiligen Quellen zu laben und zu stärken. D. S.

BÜCHER

Luigi Novarese: Was Mutter Goretti erzählt. Vom heiligen Leben und heldenhaften Sterben ihrer Tochter Maria Goretti. Verlag Räder, Luzern. 141 S. Illustriert. Fr. 6.75.

Wenn die Schule christlich sein will und um ihre herrliche Verantwortung weiß, so wird sie schon dem Kinde die richtige Werteordnung — wie sie durch Schöpfung und Erlösung objektiv geordnet ist — in ihrer Größe und Unbedingtheit aufzeigen. »Lieber den Tod als die Sünde«, so formulierte das heilige Pächterkind Maria Goretti sein Bekenntnis zur richtigen Ordnung. Wie es schlicht hineinwuchs in die letzte Todesbereitschaft »Lieber den Tod als die Sünde«, das berichten uns die von einem Geistlichen gesammelten vielen Einzelheiten, die Mutter Goretti nüchtern-schlicht erzählt hat. Ergreifend wirken diese Berichte. Arbeit, Übung des Verzichts von Kind auf, selbstverständlicher Gehorsam, dabei Frohsinn, erreicht durch die alte, einfache, aber in selbstverständlicher Sicherheit einerseits und durch sittliches Feingefühl und tiefe elterliche Liebe andererseits geleistete Erziehungsmethode, das waren die Wege. Aber nur erreichbar und möglich in Verbindung mit dem göttlichen Gnadenleben in Gebet, früher heiliger Beicht, sorgfältiger Vorbereitung auf die hl. Kommunion.

Ein kraftvolles, gesundes Buch für alle Sorten Erzieher und Eltern, selbst in Italien verbreiteter als alle andern Biographien der 12jährigen Heiligen.

Nn.

Der Schutzengel. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth. Einzelpreis 12 Pfg.

Diese seit vielen Jahren bekannte Jugendzeitschrift, farbig illustriert und mit einem beigelegten Methodikbogen für Lehrkräfte versehen, dürfte viel Freude in Kinderherzen tragen. Dabei atmen die Kleinen unaufdringlich religiösen Geist. Lehrkräfte der untern Stufe finden Worte der Anerkennung über diese Jugendzeitschrift und behaupten, reiche Anregungen aus den Heften zu ziehen, und wieviele Mütter sind froh, guten Erzählstoff zu erhalten!

J. M.

Herders Bilderbogen. Zum Ausschneiden und Aufkleben für das Werkheft des Religionsunterrichtes. Christophorusverlag, Herder, Freiburg im Breisgau.

Die bereits bekannte Reihe der Bilderbogen für den Religionsunterricht wird nun durch Nr. 5 und

6 weitergeführt. Diese Bogen bieten je 16 christliche Symbole der Tugenden, Sakramente, der Evangelisten, der Leidenswerkzeuge, der hl. Namen usw. Nr. 7 und 8 bieten zusammen 54 Bilder aus dem Alten Testament, die für den Bibelunterricht sehr gut verwendet werden können. Alle diese Bilder (im Ausmaße von 4,5 × 6 cm, resp. 3 × 4,5 cm) zeichnen sich durch Klarheit, leichte Verständlichkeit und künstlerischen Geschmack aus. Sie können je nach Wunsch auch noch koloriert werden.

F. B. L.

Heinrich Raab: Deutsche Redewendungen. Hippolyt-Bibliothek Nr. 14, St. Pölten-Wien 1952. 176 S. Broschiert Fr. 5.70.

Dieses handliche Büchlein müßte man eigentlich unter einer noch neu zu schaffenden Rubrik »Wirklich gute Hilfsmittel für den Deutschunterricht« erwähnen. Heinrich Raab, der früher in der Schule gewirkt hat und heute als Kulturattaché an der österreichischen Gesandtschaft in Bern tätig ist, hat hier für den Gebrauch des Lehrers einige hundert Redewendungen zusammengetragen und gedeutet. Bei aller philologischen Gewissenhaftigkeit hat er dabei auf jeden entbehrlichen wissenschaftlichen Ballast verzichtet, was der Lesbarkeit sehr zugute kommt. Die alphabetische Anordnung ermöglicht es, sich raschestens über den »springenden Punkt«, die »Patsche«, über den ehelichen »Pantoffel« oder die »Siebenschläfer« aufzuklären und gleich zu erfahren, wo das Bild erstmals erscheint. Erfreulich an diesem Werk ist übrigens auch der niedrige Preis.

Dr. A. Müller.

DIE WICHTIGE STICKSTOFFDÜNGUNG

Ohne eine angepaßte Stickstoffdüngung läßt sich heute ein leistungsfähiger Gemüsebau nicht mehr denken. Gemüse, wie Kohlarten, Tomaten, Spinat u. a., zählen zu den stickstoffbedürftigsten Kulturpflanzen, die heute angebaut werden. Benötigt doch eine mittlere Ernte dieser Gemüse bis zu 250 kg Reinstickstoff pro Hektare.

In Anbetracht dieser Tatsache, sowie der Feststellung, daß die meisten Gartenböden gut mit Phosphorsäure und Kali versorgt sind, ist eine angepaßte Stickstoff-Düngung zur Erzielung guter Ernten geradezu unumgänglich. Besondere Beachtung verdient nach wie vor der altbewährte Kalkstickstoff, der dank seiner bodenreinigenden Eigenschaften und sehr anhaltenden Stickstoffwirkung den ersten Platz unter den Stickstoffdüngern im Gemüsebau einnehmen sollte. 3—5 kg pro Are im Nachwinter oder Vorfrühling (vor Vegetationsbeginn) gestreut, darf als eine für den Gemüsebau normale